

Zwä Jaberg'sätzli

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **26 (1900)**

Heft 2

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-435847>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Dieses ist die neuste Zeitung
Und der Freiheit neueste Deutung:
Frei von Milben sei der Käse,
Sei er milde oder rase;
Ein Roman sei frei von Joten,
Denn die Wollust ist verboten;
Und die Pfefferbüchse sei
Von den Mäusedrecklein frei;
Frei von Margarin die Butter,
Frei von Köchern & Rockes Futter;
Von Trichinen frei der Schinken,
Dito, soll er auch nicht sinken.
Frei soll sein, das ist nicht schade,
Von der Ammlung Chokolade,
Frei von Wanzen ein Logis,
Löcherfrei der Parapluie,
Frei das Haus von Hypotheken,
Schwabenkäferfrei der Wecken,

Neuestes Freiheitslied.

Die Depeschen frei von Lügen,
Ihre Leser zu betrügen,
Graswurmfrei der Krautsalat,
Sonst schmeckt er nicht delikat.
Frei von Schnupfen sei die Nase,
Von Verleumdung frei die Nase,
Frei von Rost das Schießgewehr,
Frei von Furcht das Militär.
Frei von Unrat sei'n die Wige,
Doch nicht frei von Geistesgrübe,
Frei von junger Kagenbrut
Bleibe der Cylinderhut,
Den im Schranke man verwahrt
Für die nächste Hochzeitfahrt,
Frei der Wanduhr Radgehäuse
Vom Getriebe frecher Mäuse.
Junggefallen seien frei
Von verrückter Eiebelei,

Hühneraugenfrei der Fuß,
Sonst gibt er viel Aergernuß.
Frei sein sollen die Cigarren
Von Fabrikarbeiterhaaren,
Frei der Mensch von Rheumatismen,
Die Juristen von Sophismen;
Frei von Zahnweh sei der Kiefer,
Frei das Bett von Ungeziefen;
Eine Feuerspritze sei
Stetsfort frösch- und Chrottenfrei.
Schwefelfrei sei Waadtlands Trank,
Sonst macht er uns schädelkrank,
Deine Frau frei von Migräne,
Käufesfrei des Löwen Mähne,
Des Studenten stille Kammer
Frei sei sie von Katzenjammer,
Frei der Staat von allem Kreuz,
Jesuitenfrei die Schweiz!

Der tobende Bote.

Es schimpft ein Blatt auf diesem Platz auf unsern Stadtrat wie ein Spatz,
Weil, seit der Schnee begonnen hat, die Straßen naß sind in der Stadt,
So miserabel schmutzig, daß man nicht mal in sinken mehr zum Jaß kann!
Groß ist das Elend, groß die Not! Und immer schneit's noch! Sapperlot!
Fürwahr 'ne Schand ist's, daß der Rat nicht einmal die Courage hat
Dem heiligen Petrus zu befehlen, das Sudelwetter einzustellen!
Denn bei der ew'gen Wassernot da nützt ja die Kehrezei kein Jota!
Da danke jeder seinem Heiland, der jeho vegetiert in Mailand.
Im schönen Land Italia sitzt Alles auf dem — Trocknen ja! E. J.

Sämi: „Es geit doch donders lang bis die Bure das Ladysmith päckled.
I wor mäne, d'Engländer wöred verhungere.“
Batist: „Worom nöd gär! Die wäred woll nöd verhungere, wenn's alli
Täg mit Bureschöblige bischoffe wärdet.“

Dem Einen schwindelt in der Stadt Gedränge,
In wogend wirrer Menschenmenge;
Auf Berges Höhe fühlt er sich stark und frei.
Und Andre, die sich in die Berge wandten,
Die klammern ängstlich sich an allen Felsenkanten,
Heiß wünschend, solches Wandern wär vorbei.
Sperling und Adler taugen nicht zum Bunde:
Den frent die Winkelgasse, den die Alpenrunde.

Bekanntlich sagt man von gewissen seltenen Dingen, sie passierten nur alle
Jubeljahr einmal. Da nun wieder ein Jubeljahr ausgeschrieben ist, so wird
mit Bestimmtheit folgendes Ereignis erwartet:

Die freisinnigen Parteien aller Schattierungen werden unterein-
ander einig.

Zwä Jaßerg'säßli.

Wörst en Bur zor Frau Nell
hochsig gäb's gad of der Stell;
Chöng ond der Ober allää
füehret hä Jomperä hää.

Guete Tubak ond en Jaß
Seb ist en schultige G'paf.
Häst Du kä Trömpf ond kä Bäck
Hockst dem Töfel im Sack.

Briefkasten der Redaktion.

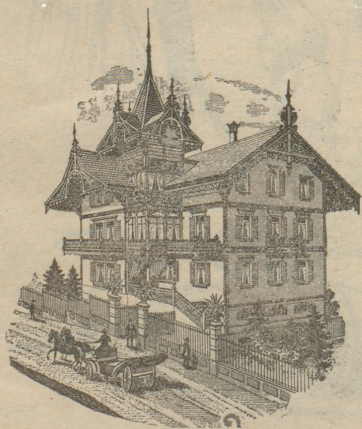


J. I. S. Es ist sehr verdienstlich, daß Sie sich ein wenig in die Palastgeheimnisse des alten Wiskyfuhrwerks eingeschlichen haben. Die neugierige Welt weiß viel, doch möcht' sie alles wissen. — **F. U. v. H.** Für unsere Leser unverständlich. Man muß die Dinge so an das Licht halten, daß sie nichts an Deutlichkeit zu wünschen übrig lassen. — **R. S.-C. i. Berl.** Im Strubel der Festtage verzögerte sich der Brief. Offenlich wird er nun bereits in Ihren Händen sein. — **E. J. i. Z.** Soll uns angenehm sein. Gruß. — **Z. i. O.** Das war ein famozer Schlag und wird viele Bravos finden. Dank und Gruß. — **R. i. F.** Die englischen Soldaten in Transvaal seien schachlos, stand in einer Zeitung zu lesen (statt schuzlos). Thränen tiefsten Mitleidens entlockte das zwei selchen Schwäbinnen in Außerzähl und sie machten ihre Sparbüchlein zu Geld und eilten auf den Kriegsschauplatz. Der Civilbeamte hat noch keine weitere Nachrichten erhalten. — **? ? i. B.** Glauben Sie die letzte Zeile uneres Briefkastens sei eine bloße Fierde? — **Schwz. i. Beir.** Betrag erhalten. Dank. Vaterländischen Gruß. — **B. i. G.** „Gott ist (Seife) the Queen mit Schmierfäß und Terpentini!“ hat er gesagt. — **Aug.** Zu spät. — **Verschiedenen.** Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Reithosen, solid und bequem

J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage, **Zürich.** (4)

Baugeschäft, Chalet-Fabrik



CHALET-BAU
von der einfach-
sten bis reichsten
Ausführung.

Block- und 8
Fachwerkbau.

H. Huld
Architekturbureau
BRUGG
(Kanton Aargau)
Telephon.

EXPORT und MONTAGE in alle Länder.

Emil Schwyzer & Co., Zürich,

vormal's **M. Cosulich-Sitterding.**

Panzerkassen. **Geldschränke.**

Fabrik in **Albisrieden**. Verkaufs-Dépôts bei Herrn **Anton Waltisbühl**, Bahnhof-
strasse 88, **Zürich** und Ecke **Steinberg-Elisabethenstrasse**, **Basel**.

Telegramm-Adresse: **Schweizerkassen Zürich**.

Brief-Adresse: **Emil Schwyzer & Co., Zürich.** — Telephon No. 961, **Zürich**.

Fahnen und Flaggen

aus bestem, reinwollenem Schiffsflaggentuch, in beliebiger Grösse.

Bis zur Lickhöhe (Breite) von 225 cm aus einem Stück, ganz ohne Naht.

Wappen und Emblem werden zweiseitig, waschächt gedruckt.

Jede Flagge erhält eine kräftige Leinwandhülle zum Durch-

ziehen der Aufhissleine, bei Banner zum Durchstechen einer

Stange. **J. Herzog**, Poststrasse 8, **Zürich** I.

Buchdruckerei Gebrüder Frank

Prompte und billigste Lieferung von Druckerarbeiten jeder Art